

Die Wiener Uhrmacherschulen

In unserer „Uhrmacherkunst“ Nr. 22, 1938, brachten wir einen Bildbericht von Professor Rud. Beyerle über die berühmte Uhrmacherschule in Karlstein. Aus der Feder von Fachlehrer Anton Preslmayr, dem Leiter der fachlichen Fortbildungsschule für Uhrmacher, können wir heute einen ausführlichen Bericht über die Ausbildungsmöglichkeiten in Wien veröffentlichen. In Wien bestehen zwei Bildungsstätten für Uhrmacher: Die Fachliche Fortbildungsschule für Uhrmacher, als Pflichtschule, für die Lehrlinge der Meisterlehre, ferner die Uhrmacherlehrwerkstätte des Wiener Fortbildungsschulfonds.

I.

Die Fachliche Fortbildungsschule für Uhrmacher

Die Fachliche Fortbildungsschule für Uhrmacher in Wien VI, Mollardgasse 87, wurde im Jahre 1872 von der Genossenschaft der Uhrmacher in Wien (unter dem damaligen Vorsteher Franz Unden) gegründet. Die Fortbildungsschule für Uhrmacher ist somit die älteste Uhrmacherschule des Großdeutschen Reiches.

Am 1. Oktober 1872 öffneten sich zum erstenmal die Tore der Fachschule für jene Lehrlinge, welche bestrebt waren, ihr Wissen und Können zu vertiefen und zu vermehren. Im ersten Schuljahre 1872/73 war es freilich nur eine Sonntagsschule mit drei Unterrichtsstunden wöchentlich. Heute führt die Schule drei Klassen mit 76 Schülern und Schülerinnen.

Seit dem 22. März 1911 befindet sich die Schule im 1. Wiener Zentralfortbildungsschulgebäude. Bis zum Schuljahre 1909 bis 1910 war sie die Fachschule der Wiener Uhrmachergenossenschaft. In dem Schuljahre 1910/11 erfolgte die Übernahme der Schule in die Verwaltung des Wiener Fortbildungsschulrates. Der praktische Lehrwerkstättenunterricht wurde in allen Klassen erst im Schuljahre 1922/23 eingeführt. Mit der Einführung des praktischen Unterrichtes war ein großer Schritt in der Weiterentwicklung der Schule getan.



Aufnahmen: Preslmayr

Eine Schülerarbeit: Präzisions-taschenuhr nach Glashütter Art

Der gesamte theoretische und praktische Unterricht wird nach einem aus dem Jahre 1931 stammenden und bestens erprobten Lehrplan wie folgt erteilt:

Übersicht der Lehrgegenstände

Lehrgegenstände	Wöchentliche Stundenzahl					
	Semesterklasse					
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Gewerbl. wirtschaftlicher Unterricht:						
a) Schriftverkehr	2	2	1	—	—	—
b) gew. wirtsch. Rechnen	1	1	1	1	—	—
c) Kalkulation	—	—	—	1	—	—
d) gewerbl. Buchführung	—	—	—	—	1	1
Staatsbürgerkunde	—	—	—	—	1	1
Fachkundl. Unterricht:						
a) Fachzeichnen	2	2	3	3	3	3
b) allgemeine Fachkunde						
1. Naturlehre	1	1	1	1	—	—
2. Technologie	1	1	—	—	—	—
c) engere Fachkunde:						
1. Uhrenlehre	1	1	2	2	2	2
2. Lehre v. d. elekt. Uhren	—	—	—	—	1	1
Lehrwerkstätten- unterricht	4	4	4	4	4	4
Körperliche Erhellung	1	1	1	1	1	1
zusammen:	13	13	13	13	13	13



Aufnahme: Schickler

Das Wiener Zentralfortbildungsschulgebäude — das größte dieser Art in Europa — beherbergt auch die Uhrmacher (1908 erbaut)

Das wöchentliche Stundenausmaß beträgt 13 Unterrichtsstunden zu 50 Minuten; d. h. der Meister muß seinen Lehrling in der Woche eineinhalb Tage in die Schule gehen lassen.

Die rechtliche Grundlage der Fortbildungsschule für Uhrmacher bildet das Fortbildungsschulgesetz für Wien aus dem Jahre 1923. Der Zweck der Fortbildungsschule ist im § 1 dieses Gesetzes klar festgelegt.

§ 1 lautet: Die gewerblichen Fortbildungsschulen sind bestimmt, die gewerbliche Ausbildung der Lehrlinge durch einen schulmäßigen Unterricht zu ergänzen und ihre berufliche Erziehung zu fördern.

Die Fachliche Fortbildungsschule für Uhrmacher ist eine öffentliche Pflichtschule.

Pflichten der Lehrlinge. Laut § 21 des erwähnten Gesetzes sind die Lehrlinge verpflichtet, die bestehenden allgemein-gewerblichen bzw. fachlichen Fortbildungsschulen in der durch den bezüglichen Lehrplan vorgeschriebenen Weise regelmäßig zu besuchen.

Pflichten der Lehrherrn. Nach dem § 22 sind die Lehrherren bzw. ihre Stellvertreter verpflichtet, jenen Lehrlingen, welche den gewerblichen Fortbildungsschulunterricht noch nicht erfolgreich absolviert haben, die zum Besuche der im § 21 erwähnten Anstalten erforderliche Zeit bis zur vollständigen Erreichung des Lehrzieles einzuräumen, sie zum Besuche dieser Schule zu verhalten und die Überwachung des regelmäßigen Schulbesuches durch



In der Lehrwerkstätte: Ilse Kolarsky, Tochter des früheren Zunftmeisters